Das Leben als Fludelkind (von Pelham Hauser)

Schon seit Wochen überkommt mich die Langeweile und Frustration, und auch wenn es wohl kaum jemanden interessieren mag, woher ich komme und wer ich bin, hielt ich es in dieser inneren Leere für eine gute Idee, meine Lebensgeschichte auf Schrift zu verewigen. Daher, für alle womöglich doch Interessierten:

The hattet es als Kind hoffentlich um einiges leichter als ich. Auch wenn ihr vielleicht Probleme mit den Eltern hattet oder auch schon als Kind hart arbeiten musstet, so wissen die meisten Menschen wohl nicht, wie es ist, als Findelkind aufzuwachsen. JEGLICHE ERINNERUNG DARAN, WER MEINE ELTERN SIND UND WAS DEREN Motivation war, mich im λ lter von Schätzungsweise einem Jahr MITTEN IN EINEM FLUSS IN EINEM KORB AUSZUSETZEN, IST MIR GÄNZLICH UNBEKANNT. Ich KENNE auch noch nicht mal meinen Richtigen Namen. Ich weiss nur aus Erzählungen von Sesram. dass er mich IM Fluss Foss in der Nähe von Daelgarde fand. Ich war kurz davor, zu verhungern, doch Sesram gab mir Essen und Trinken und erzog mich jahrelang wie ein Vater. Er taufte mich zudem auf den Namen "Pelham hauser". Und da ich meinen wahren Vater nie KENNENGELERNT HABE, WURDE SESRAM EBEN ZU DIESEM. ER ZOG MICH LIEBEVOLL GROSS (SO LIEBEVOLL, WIE EBEN EIN LANDTSKEICHER WIE Sesram dies tun kann) und Lehrte mich so viel über das Leben und gab mir die Fähigkeiten, um selbst überhaupt überleben zu können.

Viel Glauben an Familie und generell den guten Glauben in die Menschheit habe ich nie entwickelt. Auch wenn es durchaus möglich ist, dass meine Eltern mich damals aus einem guten Grund (vielleicht ja wirklich, um mich vor etwas zu beschützen) ausgesetzt haben, so glaube ich nicht daran. Ich glaube, dass meine Aussetzung lediglich die Boshaftigkeit und die Selbstsucht meiner

Eltern bedeutet. Ihr merkt, Optimismus ist nicht meine Stärke. Δ ber wie soll man diesen auch Entwickeln, wenn man so früh schon verlassen und abgestossen wird?

Der einzige Mensch, in den ich vertrauen konnte, war mein wahrlicher Vater, Sesram. Daher habe ich ihm auch mit Begeisterung zugehört, als er mich mit seinem Glauben an den Dämonengott Kuthuzaroth vertraut gemacht hat. Und für mich erscheint es als absolut plausibel, dass wir dem Gott des Kuthuzaroth ehren müssen.

Der Orden des schwarzen Lotus glaubt daran, dass man Seelen sammeln muss, um den dämonengott aus seinen Ketten befreien zu können. Dies kann man tun, indem man den Zeigefinder seiner besiegten Gegner abtrennt und diese in einem Ritual im Wasser als Feuerbestattung darbietet. Auch kann man Seelen erwerben, in dem man neue Glaubensbruder anwirbt. Ohne Zweifel weiss ich mittlerweile, dass dies auch Sesrams allererste Absicht war, weswegen er mich grossgezogen hat; aber ganz ehrlich, kann ich ihm das Übel nehmen? Er hat mich mit dem Glauben vertraut gemacht, und nach all dem, was er für mich Tat, bin ich eher dankbar als erzürnt darüber. Und ich weiss, so wie er mich grosszog, dass er mich ebenso ins herz geschlossen hat.

Nachdem mich Sesram in den Glauben einwies, war es also der nächste Schritt, einen Tempel des Ordens des schwarzen Lotus zu besuchen, um in die Lehre zu gehen und mich für den Glauben nützlich zu machen. Daher verliess ich Alba im Alter von 8 Jahren, um in den Westen Valians an die Finsterklippe zu reisen, wo Kuthuzaroth gebührend gehuldigt wird. Dort erwarb ich meine Fähigkeiten im Kampf mit (der Waffe, die ich Skillen werde) und auch den Umgang mit einigen magischen Zaubern. So konnte ich mich nach 8 Jahren als ausgebildeter Paktkrieger in die Weite Welt begeben, um nun selbst Seelen für meinen Gott zu sammeln. Darauf bin ich sehr stolz.

Seit zwei Jahren (nun bin ich 20 Jahre alt) streife ich nun durch die Gegend auf meiner Mission. Meinen Vater Sesram sah ich seit meiner Ankunft in Valian, auf welcher er mich begleitet hat, nie wieder. Und auch die Suche nach Seelen lief bisher nur bedingt erfolgreich. Alleine ist es doch sehr schwer, ohne Auffälligkeit Menschen oder andere Gestalten zu besiegen, ohne Aufmerksamkeit zu erwecken (es darf ja schliesslich keiner der Ungläubigen auf Anhieb von meinen Absichten erfahren).

Meine Alternative erbachte Geschichte ist daher, dass ich ein klingenmagier bin (aufgrund meiner Fähigkeiten durchaus plausibel). Ich erzähle immer, dass ich in der Hauptstadt Valians, Candranor (die grösste Stadt Midgards) im Kampf und a einer Magierschule habe ausbilden lassen habe und mich nun als Abenteurer durchschlage, in dem Glauben, dass man in der Praxis doch um einiges mehr lernt, als in einer ewigen Ausbildung zu versacken. Klingt absolut plausibel, oder?

Ich habe gerade eine ldee! Da die Suche nach Seelen momentan so schelcht klappt: Vielleicht macht es ja Sinn, sich einer Abenteurergruppe anzuschließen, um so auf eine eher "Legale" Art und Weise Seelen zu ergattern? Und möglicherweise kann ich ja noch den ein oder anderen aus der Truppe bekehren, sobald ich ein gewißes vertrauen aufgebaut habe! Und zudem hilft es mir sicher, meine Fähigkeiten im Kampf und mit der Magie weiter aufzubeßern. Ich denke das ist eine verdammt Gute Idee! Warum schreibe ich also weiter? Ich sollte mich schnellstmöglich daran machen, diesen Plan in die Tat umzusetzen!

In diesem Sinne: Sinistra Aventura!

(Notiz: Was Pelham hauser nicht weiss: seine Eltern heissen Amram und Jochebed, und er besitzt auch noch 2 Geschwister. Einen Bruder namens Aaron und eine Schwester namens Mirjam. Und die Eltern haben ihn eigentlich tatsächlich ausgesetzt, um ihn zu Retten, da in ihrer statt sämtliche Neugeborene getötet werden sollten.)